



# Die Presse

**Uni:Live****Sonderausgabe  
zum Semester-Start**

„DIE PRESSE“ - SONDERAUSGABE

2. März 2005

**WISSENSCHAFTLICH ARBEITEN**

## Die Suche nach Motivation und Muse

*Für Schwierigkeiten mit  
Diplomarbeit und  
Dissertation gibt es Hilfe.*

VON HEDWIG SCHUSS

WIEN. Die einen wissen gar nicht wie und wo anfangen, die anderen verlässt unterwegs Motivation und Muse. Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten gehört aber in der einen oder anderen Form zu jedem Studium und um dieses rasch zu beenden, anstatt von schlechtem Gewissen getrieben beim Kühlschrank oder vor dem Fernseher Trost zu suchen, machen sich immer mehr Studierende auf, professionelle Hilfe zu suchen. Der erste Weg führt dabei oft

zur Hochschülerschaft, die je nach Studienrichtung auf Eigenheiten eines Prüfers hinweisen kann.

Wen aber schon bei grundsätzlichen Fragen der Schuh drückt, sollte sich in eine der Lehrveranstaltungen begeben, die sich mit der Technik des wissenschaftlichen Arbeitens beschäftigt. Lisa Fuchs von der ÖH der Uni Wien weist darauf hin, dass die meisten Studienrichtungen mittlerweile bereits ein Proseminar dieser Art in der Studieneingangsphase vorsehen. Aber auch in einem Tutorium, so Fuchs, kann man sich dann von einem Studierenden eines höheren Semesters coachen lassen. Aufgebaut ist dieses Service wie eine Lehrveranstaltung, bei der eine kleine Gruppe den aktuellen

Stoff nochmals aufarbeitet. „Das ist eine sehr nützliche Einrichtung, ob es die allerdings in Zukunft auch geben wird, wenn die ÖH weniger Budget zur Verfügung hat, ist nicht sicher“, so Fuchs.

### Strategien, Tipps und Tricks

Von den Seminaren, die extern von privaten Betreibern angeboten werden, rät die ÖH-Vertreterin ab. „Das würde ich nicht empfehlen, weil es die Pflicht der Uni ist, das anzubieten. Jetzt gibt es Studiengebühren, da ist es nicht zumutbar, wenn das auch noch was kostet.“ Sie räumt aber ein, dass bei überlaufenen Studien wie Psychologie oder Medizin auch die Lehrveranstaltungen zu wissenschaftlichem Arbeiten unter den

hohen Studierendenzahlen leiden würden. Ein Punkt, den Judith Huber, ihres Zeichens Schreibtrainerin, kritisiert: „An den Unis werden die Studierenden mit ihrem Problem allein gelassen“, moniert sie. Seit drei Jahren bietet sie nunmehr Workshops ([www.writersstudio.at](http://www.writersstudio.at)) an, die in interdisziplinären Gruppen Schreibstrategien vermitteln und Tipps und Tricks verraten, was zu tun ist, wenn der Schreibfluss plötzlich versiegt.

Hilfestellung gibt es auch in Buchform. „Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, ein Leitfaden für Haus-, Seminar- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen“ von Matthias Karmasin und Rainer Ribing ist als WUV-Skriptum erschienen.